Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 39 (1932)

Heft: 9

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirkung, eine Ermäßigung erfahren. Der Paragraph 195 des litauischen Zolltarifs erhält folgende neue Fassung:

T. No.		Litas per kg neuer Zoll	alter Zoll
195	Gewebe aus Seide oder Kunstseide, mit Ausnahme der im Paragraph 196 (seidene Foulards) aufgeführten Gewebe, Tücher, Bänder, Binden, Gaze für Mühlensiebe, Tüll, Sammet, Plüsch und Chenille:		
	a) aus reiner Seide ohne Beimischung von anderen Stoffen	100.—	100.—
	b) alle anderen	80.—	100.—

Tschechoslowakei. — Devisenbewilligungsverfahren. Durch eine Bekanntmachung vom 10. August 1932, die am 12. gleichen Monats in Kraft getreten ist, hat die tschechoslowakische Regierung das Bewilligungsverfahren auf die Einfuhr fast aller Waren ausgedehnt. Von dieser Maßnahme werden auch sämtliche Seidenwaren betroffen. Die Einfuhr von Geweben aus Seide oder Kunstseide jeder Art, ist infolgedessen nur gegen Vorlage einer Einfuhrbewilligung und einer Devisenbescheinigung gestattet. Gesuche um Einfuhrbewilligungen sind ausschließlich bei der Amtsstelle B bei der Tschechoslowakischen Nationalbank einzureichen, die die notwendige Bewilligung beschafft. Die Erledigung des Gesuches enthält sowohl die Einfuhrerlaubnis, wie auch die erforderliche Devisenbescheinigung über die Bewilligung der Devisenzuteilung. Soweit schweizerische Erzeugnisse in Frage kommen, hat die tschechoslowakische Regierung die Erklärung abgegeben, daß die Zuteilung der Devisen keinen Schwierigkeiten begegnen werde.

China. — Zollerhöhungen. Die chinesische Regierung hat, mit Wirkung vom 4. August 1932 an, für eine Anzahl Artikel Zollerhöhungen eintreten lassen. Für Seidengewebe kommen folgende neuen Wertzölle in Frage:

T. No.		Neuer Zoll	Bisheriger Zoll vom Wert
114	Seidengewebe, nicht anderweit genannt:		
	a)—e) aus Natur- oder Kunstseide, auch mit Wolle gemischt	70%	45%
	f) und g) aus Naturseide oder Kunstseide, mit Baumwolle od. Pflanzenfasern gemischt	60%	35%

Der schon bestehende besondere Zollzuschlag von 10% wird auch in Zukunft erhoben.

Indien als Absatzmarkt für Kunstseide und Kunstseidenwaren. hgm. Indien hat in letzter Zeit als internationaler Konsumplatz von überdurchschnittlicher Aufnahmefähigkeit für den Weltaußenhandel in solchen Gütern außerordentlich an Bedeutung gewonnen. Deutlich zeigt sich hier in der Entwicklung der Einfuhr, daß die Schwankungen im Einfuhrverkehr nicht ausschließlich auf die Verminderung der Nachfrage als Wirkung der Wirtschaftskrise zurückzuführen sind. Jedenfalls beweisen die beträchtlich gesteigerten Ansprüche an die Einfuhr von kunstseidenen Erzeugnissen, selbst in einer Periode ausgesprochen rücklaufender Konjunktur, die Stärke der Einfuhrinteressen. In den letzten drei Wirtschaftsjahren haben sich die Einfuhren solcher Fertigwaren immer weiter ausgedehnt und sind mittlerweile von 40 auf 50 Millionen Yards gestiegen. Interessant ist die stark veränderte Beteiligung der einzelnen maßgebenden Lieferländer an der Versorgung der indischen Märkte mit Kunstseide- und Mischgeweben. Italien, das vor drei Jahren den Hauptteil der Lieferungen übernahm mit 18 Millionen Metern, leistet nur noch 5,5 Millionen. Ebenso ist Großbritanniens einst führender Anteil mit annähernd 13 Millionen Metern auf einen kleinen Bruchteil von 3 Millionen Metern zurückgegangen. Am besten von den europäischen Lieferanten hat sich relativ der deutsche Außenhandel gehalten. Auffällig ist aber das Erstarken der Kunstseidenwarenausfuhr aus Japan, das sich in der oben behandelten Periode aus untergeordneter Anteilstellung mit Lieferungen von knapp 4 Millionen Metern zu weit distanzierter führender Stellung aufschwingen konnte, und jetzt mit Lieferungen von ziemlich 40 Millionen Metern den indischen Kunstseidenmarkt beherrscht. Etwa vier Fünftel der Einfuhr von kunstseidenen Stoffen und Mischgeweben entfallen auf reinkunstseidene Waren, die abgesehen von bescheidenen Mengen von der japanischen Industrie geliefert werden. Japan gleicht jetzt hier etwa 98% der Nachfrage nach reinkunstseidenen Stoffen aus. In der Mischgütereinfuhr, vorwiegend Baumwolle und Kunstseide gemischten Geweben steht jetzt Italien nach Japan an führender Stelle, hart bedrängt von der Schweiz, die in einzelnen Gruppen den italienischen Einfluß bereits überholt hat. Als Lieferanten folgen danach mit erheblich bescheideneren Lieferungen Großbritannien und Deutschland.

Die Nachfrage nach kunstseidenen Garnen auf den indischen Märkten hat sich bedeutsam erweitert. Der Wert der Einfuhr ist unter dem Druck aufstrebender Einfuhranforderungen von 2 auf annähernd 4 Millionen Rupien gestiegen. Bedeutsame Steigerungen zeigen dabei vor allem die Exporte von Kunstseidengarn aus Italien, das ungefähr 50% der Nachfrage ausgleicht, ferner Frankreichs, Hollands und schließlich in bescheidenerem Maße auch Deutschlands.

Der neue Zolltarif, der kunstseidene Mischgewebe mit einem Zoll von $34^3/_8$% vom Werte erfaßte, unter der Voraussetzung, daß die Kunstseide entweder im Schuß oder in der Kette, nicht aber in beiden Verwendung findet, reinkunstseidene Erzeugnisse aber sogar mit 50% ad valoren belastete, ließ sofort eine weitere Abschwächung des europäischen Einflusses auf den indischen Kunstseidenwarenmarkt erwarten. Tatsächlich profitierte seitdem aus der bedeutsam erweiterten Nachfrage nach kunstseidenen Produkten ausschließlich Japan, während andere Lieferanten, vorzugsweise die großen europäischen Kunstseidenwirtschaften Absatzboden verloren. Solche Erscheinungen zeigen sich besonders in der Positionsveränderung der italienischen und ebenso der schweizerischen Kunstseidenausfuhr zum Vorteil des japanischen Außenhandels.

Mexiko. — Zollzuschlag für Postpakete. Der Zuschlag zu den Einfuhrzöllen für auf dem Postwege eingeführte Ware betrug bisher 5%. Durch ein Dekret, das am 5. Juli in Kraft getreten ist, hat dieser Zuschlag nunmehr eine Erhöhung auf 10% des Zollbetrages erfahren. Dazu kommt noch der sog. Ortszuschlag von 2%.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Juli 1932:

	1932	1931	Januar-Juli 1932
Mailand	141,920	400,100	1,650,135
Lyon	175,600	313,694	1,171,758
Zürich	19,459	19,625	118,672
Basel	—	—	—
St. Etienne	8,968	17,631	58,002
Turin	5,789	19,057	59,078
Como	7,380	14,623	57,672

Schweiz

Krise und Arbeitszeit. In der letzten Nummer unserer Fachschrift haben wir einige Auszüge aus den neuesten Berichten der schweizerischen Fabrikinspektoren über die Krisenursachen, Rationalisierung und auch über die Zahl der Fabriken und Arbeiter in der Textilindustrie wiedergegeben. Nicht minder interessant sind einige Feststellungen über die Arbeitszeit, deren Dauer heute ein vielfach erörtertes und umstrittenes Thema ist. So schreibt z. B. der Fabrikinspektor des II. Kreises, E. Lehner, Aarau:

„Ob das Prinzip der 48-Stundenwoche als Normalarbeitszeit sich in den verflossenen beiden Jahren noch fester im industriellen Leben verankert hat, läßt sich heute schwer beurteilen; denn die wirtschaftliche Depression störte auch in dieser Richtung eine normale Entwicklung und schuf vielfach Arbeitsdauern, die weit unter ein für alle Beteiligten erträgliches Maß gehen. Wir glauben immerhin, die erstgestellte Frage bejahen zu dürfen, und vereinzelt hören wir sogar bei Arbeitgebern die Vermutung ausgedrückt, daß die Bewegung zur weitern Kürzung der normalen Arbeitszeit noch

nicht Halt machen werde. So gibt es heute schon Fabriken, die in ihrer Fabrikordnung eine Arbeitsdauer von weniger als 48 Stunden festgelegt haben." Recht interessant ist folgende Stelle in dem Bericht: „Auch heute noch fehlt es nicht an vereinzelten Stimmen, die an die Notwendigkeit und Rückkehr einer längeren Arbeitszeit glauben, und die in der 48-Stundenwoche nur einen vorübergehenden Irrzustand erblicken; diese Leute sind unbelehrbar." Der Fabrikinspektor hat ganz entschieden recht. Und was soll man dazu sagen, wenn man hört, daß es industrielle Unternehmer gibt, die die Ursache der gegenwärtigen Krise der verkürzten Arbeitszeit zuschreiben?

Der Fabrikinspektor des III. Kreises, Dr. H. Wegmann, Zürich, bemerkt einleitend: „Seit dem Sommer 1930 ist die gesetzliche Normalarbeitswoche von 48 Stunden in einer stets wachsenden Zahl von Fabriken fast aller Branchen wegen Mangel an Arbeit verlassen worden. Kurzarbeit nahm überhand, die Arbeitszeit sank vielerorts auf 40, 36 und weniger Stunden in der Woche. Mehr und mehr stellte sich große Unregelmäßigkeit in der Arbeitszeit ein; die eine Woche wurde mehr, die andere weniger, häufig nur mit einem Teil des Personals gearbeitet. Für viele Fabriken gab es überhaupt keine Normalarbeitswoche, auch keine normale Tagesarbeit mehr. Das war das Los, und ist es heute noch, einer großen Zahl von Betrieben, die für den Export arbeiten. Die meisten Fabriken, die jetzt auf Kurzarbeit eingestellt sind, werden voraussichtlich zur 48-Stundenwoche zurückkehren, wenn die Wirtschaft wieder auflebt. Eine Anzahl dürften aber doch auf einer kleineren Wochenstundenzahl als Regel bleiben, die sie nun seit längerer Zeit eingehalten und dabei ihre Existenz behauptet haben. Exportfirmen werden es freilich nicht sein."

Dr. E. Isler, St. Gallen, Fabrikinspektor des IV. Kreises, bemerkt unter anderem: „Wenn es auch schwer hält, die Wirkung der in der Nachkriegszeit durchgeführten Arbeitszeitreform zahlenmäßig zu erfassen, so dürfte die Entwicklung der Verhältnisse gerade in den letzten Jahren deren Berechtigung nachdrücklich vor Augen geführt haben."

England

Neuer Streik in der englischen Textilindustrie. Am 29. August ist in der englischen Baumwollindustrie neuerdings ein gewaltiger Streik ausgebrochen, indem im Industriebezirk Lancashire etwa 200,000 Baumwollweber die Arbeit niedergelegt haben. Die Ursache dieses Arbeitskonfliktes liegt schon längere Zeit zurück. Bei früheren Teilstreiks hatten die Unternehmer etwa 2000—3000 Arbeiter nicht mehr eingestellt, für deren Wiedereinstellung die Gewerkschaften kämpften. Jene Teilstreiks brachen aus, weil die Unternehmer, trotz vertraglichen Bindungen, die Löhne der Arbeiter kürzten. Während nun die Arbeitgeber zusicherten, diese Leute innerhalb sechs Monaten wieder einzustellen, lehnten die Arbeitnehmer dieses Angebot ab und verlangten Wiedereinstellung in kürzerer Frist. Wie aus England berichtet wird, hat sich der Vizebürgermeister von Manchester ganz außerordentlich um die Schlichtung des Konfliktes bemüht, leider ohne Erfolg, denn sein Vorschlag, diese Arbeiter innert einer Frist von 4—6 Wochen wieder einzustellen, fand anscheinend nicht die beiderseitige Zustimmung. Nun haben 200,000 Weber und Weberinnen die Arbeit niedergelegt.

Es ist ganz klar, daß ein derart gewaltiger Streik auf die gesamte Volkswirtschaft bedeutenden Einfluß ausüben wird. In kurzer Zeit werden die Spinnereien für ihre Garne keinen Absatz mehr finden, so daß mit der Stillegung der Spinnereien und in der Folge auch mit den Färbereien usw. zu rechnen ist, wovon abermals etwa 200,000—300,000 Arbeiter verdienstlos würden. Hoffentlich gelingt den Behörden eine baldige Beilegung dieses Konfliktes, der, bei längerer Dauer, auf beiden Seiten unübersehbaren Schaden bewirken würde.

Italien

Aus der Kunstseidenindustrie. In das italienische Verkaufsbüro „Italrayon", das den gesamten inneren und Ausfuhrabsatz der drei großen Gruppen: Snia Viscosa, Generale della Viscosa und Châtillon besorgte, sind nun weitere drei Außenseiter eingetreten. Es handelt sich um die Soc. Orsi-Mangelli in Forlì, die Soc. an. Gerli in Mailand und die Manifattura Seta Artificiale in Mailand mit Fabrik in Casale Monferrati, welche zusammen wohl höchstens eine Jahresleistung von 5 Mill. kg erreichen können. Die straffen Vereinbarungen der Italrayon wurden nun etwas gelockert, indem ab 1. Juli der Verkauf durch die einzelnen Mitglieder besorgt wird, die Verrechnung aber erfolgt wie bisher durch das Kartell, ebenfalls ist die Preisvereinbarung und Kontingentierung auch weiterhin Sache des Kartells. Da die bisherigen Vereinbarungen im Kartell auf Eigenmächtigkeit beim Verkauf beruhten, ist man ihnen durch Verzicht auf diese Obliegenheit entgegengetreten. — In der italienischen Kunstseidenindustrie war in den ersten Monaten dieses Jahres, abgesehen von schlechten Preisen, das Geschäft nicht unbefriedigend. Vom Januar bis Mai wurden 14,54 Mill. gegen 13,51 Mill. kg im Vorjahre produziert, und 8,12 gegen 9.47 Mill. kg im Werte von 149 gegen 180 Mill. Lire ausgeführt.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juli 1932 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juli 1931
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	730	1,243	—	—	—	—	—	1,973	4,276
Trame	—	58	—	66	—	769	42	935	3,108
Grège	—	1,011	—	1,043	—	4,212	10,061	16,327	9,342
Crêpe	—	110	81	—	—	33	—	224	2,899
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	9,759
Kunstseide-Crêpe	—	—	—	—	—	—	—	163	706
	730	2,422	81	1,109	—	5,014	10,103	19,622	30,090

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nachmessungen	Abkochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzin	40	1,110	4	8	—	1	—	Wolle kg 707
Trame	16	407	2	—	—	—	—	Baumwolle „ 2
Grège	305	9,040	—	—	—	—	—	
Crêpe	3	80	24	2	—	—	19	
Kunstseide	13	204	8	14	—	—	7	
Kunstseide-Crêpe	21	379	32	32	—	—	2	Der Direktor:
	398	11,220	70	56	—	1	28	**Bader.**

In den letzten paar Wochen hat sich aber das Geschäft so verflaut und sind die Lagerbestände derart gewachsen, daß die Werke eine baldige Einschränkung der Produktion ins Auge gefaßt haben. Geklagt wird insbesondere über die Unterbietungen durch die stark gewachsene japanische Konkurrenz. Trotzdem hat aber die „Soc. an. Italo-Olandese Enka", mit einem Kapital von 106 Mill. Lire (eingezahlt Lire 89,597,975) beschlossen, die Liquidation aufzuheben, und nach Herabsetzung des Kapitals auf ein Minimum, ihre Produktion wieder aufzunehmen. HWG.

Staatslager ägyptischer Baumwolle in Italien. In Kairo sind die Verhandlungen über die Errichtung von zwei Staatslagern von ägyptischer Baumwolle in Genua und in Triest erfolgreich abgeschlossen worden. Aus den beiden Lagern wird nicht nur die italienische Baumwollspinnerei, sondern auch diejenige der nächstgelegenen Länder mit ägyptischer Baumwolle versorgt werden. HWG.

Ungarn

Einfuhr von Textilmaschinen. Infolge der wachsenden Krise ist die Einfuhr von Textilmaschinen ständig zurückgegangen. Die Einfuhrziffern der letzten Jahre zeigen folgendes Bild:

Jahr	Menge in Doppelzentnern	Wert in Pengö	Durchschnittwert pro dz
1926	37,958	8,448,000	231
1927	79,464	12,148,000	153
1928	54,243	9,642,000	177
1929	37,606	8,529,000	226
1930	24,399	4,893,000	200
1931	21,521	2,733,000	132

In den letzten Monaten des laufenden Jahres hörte die Einfuhr von Textilmaschinen vollkommen auf. P.

ROHSTOFFE

Bulgariens Seidenwirtschaft

(Nachdruck verboten)

Dr. E. P. Bulgarien bietet die besten natürlichen Voraussetzungen für eine erfolgbringende Seidenzucht. Das Klima und die geologischen Verhältnisse begünstigen die Seidenkultur ungemein.

Eingeführt wurde die Seidenzucht in Bulgarien durch die Türken, die Bulgarien viele Jahrzehnte beherrschten. Nach der Befreiung des Landes von der Türkenherrschaft waren es in erster Linie die italienischen Kokonaufkäufer, die durch den Ankauf des weitaus größten Teiles der bulgarischen Kokonernte den Ausbau der Seidenraupenzucht förderten. In einzelnen Teilen des Landes hat die Seidenwirtschaft eine vorherrschende Bedeutung. Früher wurden die bulgarischen Kokons auch zum Teil im Lande selbst verarbeitet, so vor allem in Tirnowo, wo in den Jahren um 1860 zwei Seidenspinnereien bestanden. Diese Betriebe verfielen aber nach und nach, weil die ausländische Seide zu billigeren Preisen nach Bulgarien kam, so daß sie 1868 geschlossen werden mußten.

Damit verlor auch Tirnowo seine Bedeutung als Seidenproduktionsgebiet. Die Seidenzucht wanderte ab in andere Landesteile, so vor allem in den Distrikt Haskowo, wo heute der Bezirk Harmanly eine vorherrschende Rolle spielt.

Der Maulbeerbaum gedeiht am besten im warmen Klima, sodaß Südbulgarien heute das wichtigste Produktionsgebiet des Landes ist. Die Maulbeerpflanzungen in Bulgarien haben in den letzten Jahren eine ziemlich erhebliche Ausdehnung erfahren. Während im Jahre 1897 nur 187 ha in Bulgarien mit Maulbeeren bepflanzt waren, lauten für spätere Jahre die Zahlen wie folgt:

Jahr	Anpflanzungen in ha
1911	2,742
1926	2,576
1928	3,174
1929	4 533
1930	5,049

Der Rückgang im Jahre 1926 ist eine Folge der dauernden Kriege, die Bulgarien führte, den Balkankrieg und anschließend den Weltkrieg.

Hand in Hand mit der Ausdehnung der Maulbeerpflanzungen geht naturgemäß auch der Ertrag an Blättern, die der Fütterung der Seidenraupen dienen. Er betrug:

Jahr	Maulbeerblätter in t
1897	461
1911	8,979
1926	16,016
1928	15,653
1929	18,835
1930	19,208

Der leichte Rückgang des Ertrages im Jahre 1928 ist eine Folge der damals in Südbulgarien auftretenden Erdbeben.

Von der Blatternte 1930 in Höhe von 19,208 t entfallen allein auf das Departement Haskowo 15,022 t. Im übrigen ist zu diesen Ziffern zu bemerken, daß sie sich nur erstrecken auf ausgesprochene Maulbeerpflanzungen. Es kommt also noch hinzu der Ertrag der einzelstehenden Maulbeerbäume, den man mit insgesamt 30% des oben genannten Gesamtertrages wohl nicht zu hoch einschätzt.

Es liegt auf der Hand, daß jede Steigerung der Maulbeerblätterernte eine Steigerung der Kokongewinnung ermöglicht. Die nachfolgende Tafel verdeutlicht das:

Jahr	Kokongewinnung in t	Aufzuchtmaterial in Unzen einheimisches	Aufzuchtmaterial in Unzen ausländisches
1886	291,3	—	3,000
1896	558,6	319	12,244
1911	1,777,2	28,394	21,201
1926	1,863,4	31,142	6,100
1927	2,040,6	34,071	7,650
1928	1,971,7	32,870	5,500
1929	2,378,6	36,839	5,200
1930	2,265,5	41,450	2,028

Man ist heute soweit in Bulgarien, daß für die Aufzucht fast restlos einheimisches Material Verwendung findet. Der Staat übt strenge Kontrolle sowohl über das einheimische wie das ausländische Aufzuchtmaterial aus, um die Einschleppung von Krankheiten zu verhindern.

Mehr als 60,000 Landwirte betreiben die Seidenzucht als Nebenerwerb. Außerdem gibt es einige 30 Seidenzuchtbetriebe, die sich nur mit Seidenkultur befassen.

Ein Teil der in Bulgarien gewonnenen Kokons wird ausgeführt, und zwar hauptsächlich nach Italien. In den letzten Jahren wurden folgende Mengen ausgeführt:

Jahr	Produktion in t	Ausfuhr in t
1927	2,040,56	549,80
1928	1,971,67	856,16
1929	2,378,64	699,74
1930	2,265,55	490,68

In den Jahren 1927—1930 sind also insgesamt 8656,42 t frischer Kokons geerntet worden, was etwa 3500 t getrockneter Kokons entspricht. Ausgeführt wurden 2595,38 t, davon 2440,97 t nach Italien. Es sind also nur 26% der in Bulgarien geernteten Kokons durch die industriellen Betriebe, das Handwerk und die Heimindustrie im Lande selbst verarbeitet worden.

Die Seidenindustrie in Bulgarien umfaßt sowohl Spinnereien wie Webereien. Die Zahl dieser Betriebe stellte sich im Jahre 1926 auf 39, von denen aber nur 5 Spinnereien als industrielle Unternehmen anzusprechen sind. Im Jahre 1929 verarbeiteten diese 5 Betriebe 82,173 kg roher und gekochter Kokons und erzeugten 8897 kg Seide. Im Jahre 1930 wurden von ihnen 134,471 kg Kokons verarbeitet und 16,109 kg Seide erzeugt. Wenn man die Zahlen des verarbeiteten Rohmaterials mit denen der Fabriken anderer Länder vergleicht, dann sind sie natürlich lächerlich klein; trotzdem sind diese Betriebe für Bulgarien schon von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung. Man bewertet sie in Bulgarien umso höher, als sich die Produktion in 2 Jahren nahezu verdoppelt hat.

Die Seidenausfuhr hat in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung genommen. Sie belief sich 1929 auf 4761 kg und steigerte sich 1930 auf 8542 kg. Allerdings ist die bulgarische Seidenausfuhr starken Schwankungen unterworfen. Sie stellte sich beispielsweise 1926 auf 5946 kg, 1928 erreichte